



Hochschule für Philosophie

Philosophische Fakultät S.J.
Institut für Gesellschaftspolitik

Dr. Michael Reder

Dozent für Sozial- und Religionsphilosophie

Klimawandel und Armutsbekämpfung gehören zusammen!
Über Gewinner und Verlierer und einen fairen Ausgleich

Vortrag im Rahmen der 8. Vilmer Sommerakademie
„Natur schützen im Klimawandel“
am 15.7.2008

Gliederung

1. Vorbemerkungen

- Vorbemerkung I: Klimawandel ist menschengemacht
- Vorbemerkung II: Klimawandel als Problem für die Armen

2. Vulnerabilität als Konzept zur Erfassung von gefährlichem Klimawandel

3. Wieso Klimawandel und Gerechtigkeit?

4. Thesen zur Anwendung der Gerechtigkeitsfrage auf den Klimawandel

5. Drei politische Folgerungen

Hauptopfer werden ärmste Länder sein

- Negative Auswirkungen des Klimawandels erschweren Befriedigung von Grundbedürfnissen
 - Extremen Wetterereignissen (Wirbelstürmen, Hochwasser)
 - Wassermangel/Durchschnittstemperaturen
- Geringere Kapazität zur Bewältigung der Folgen
- UN-Weltklimarat: Besonders betroffene Regionen:
 - Sub-Sahara Afrika (geringe Anpassungskapazität)
 - Kleine Inseln (steigender Meeresspiegel; Sturmfluten)
 - Bevölkerungsdichte Flussmündungen in Afrika und Asien

Vulnerabilität

Scharnierfunktion zwischen Klimaforschung und Ethik

Aspekte **Sozialer Vulnerabilität**

- Mikroebene: Einkommen, Bildung, Sozialkapital
- Meso-, Makroebene: Nationale / globale Politik

Als **besonders vulnerabel** gelten Menschen (Bohle/Downing/Watts 1994)

- die am ehesten biophysikalischen Risiken ausgesetzt sind,
- deren Bewältigungsstrategien am eingeschränktesten sind
- die am stärksten unter Konsequenzen einer Krise leiden

Ethische Standortbestimmung

Klimawandel und Gerechtigkeit als Teil der **Umweltethik**

Normativ ethische Position:

- Kulturoffener Kosmopolitismus diskursethischer Prägung

Drei zentrale ethische Aspekte

- Menschen sind von Folgen des Klimawandels betroffen
- Ungleiche Verteilung von Verursachung und Folgen
- Globale und zeitliche Dimension des Problems

Konzeptualisierung im Kontext der **Gerechtigkeitsfrage**

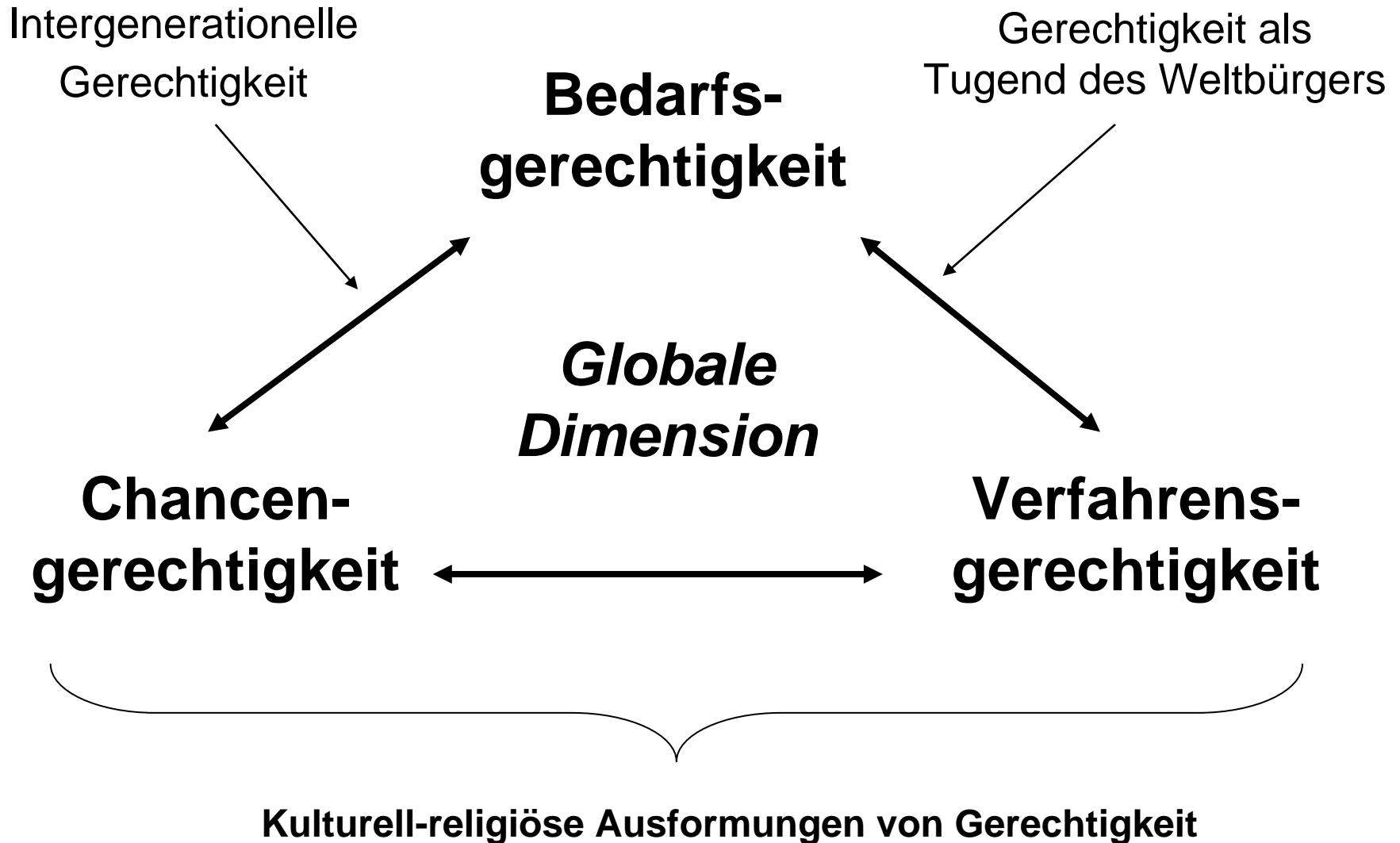
Dimensionen von Gerechtigkeit

- Räumliche Reichweite (*global*)
- Zeitliche Reichweite (*intergenerationell*)
- Gerechtigkeit als *Gleichheit*
- Gerechtigkeit als Befriedigung von *Grundbedürfnissen*
- Gerechtigkeit als Beachtung von *Leistung*
- Gerechtigkeit als Ermöglichung von *Chancen*
- Gerechtigkeit als Herstellung gerechter *Verfahren*

6 Thesen zu Klimawandel & Gerechtigkeit

- These 1:** Klimawandel verlangt nach globaler und zeitlicher Erweiterung von Gerechtigkeit
- These 2:** Bedarfsgerechtigkeit im Zentrum
- These 3:** Anpassung braucht Chancengerechtigkeit, besonders für die Armen
- These 4:** Notwendiger Aufbau gerechter Klimaregime
- These 5:** Gerechtigkeit bedeutet Vielfalt kulturell-religiöser Traditionen anerkennen
- These 6:** Gerechtigkeit als kosmopolitisches Lebenskonzept

Fazit: Dimensionen der Gerechtigkeit



Drei politische Schlussfolgerungen

- Vulnerabilität der Armen mindern
- Gerechte globale Rahmenbedingungen
- Arme vor Ort ins Zentrum stellen und deren Handlungsvermögen stärken



[deutsch][english]

KLIMAWANDEL & GERECHTIGKEIT



Home | Presse/Aktuell | Projektpartner | Publikationen | Links | Impressum

- Das Projekt
 - Kernaussagen zum Klimawandel
 - Klimafolgen in den Entwicklungsländern
 - Klimaschutz und Entwicklungspolitik
 - Anpassung durch Armutsbekämpfung
 - Vorgehensweise

Klimapolitik als Baustein einer gerechten Globalisierung und nachhaltigen Armutsbekämpfung

Die Industriestaaten sind die Hauptverursacher des menschengemachten Klimawandels der Neuzeit, die Armen in den Entwicklungsländern sind dagegen besonders stark von seinen negativen Folgen betroffen und zudem viel weniger in der Lage, sich an die veränderten Umweltbedingungen anzupassen. Dieses gewaltige globale Gerechtigkeitsproblem enthält ein erhebliches Konfliktpotenzial, das in den internationalen Klimaverhandlungen eine entscheidende Rolle spielen wird.

Eine globale Klimapolitik muss sich dem stellen und dabei zwei Strategien miteinander verbinden: Sie muss den Klimawandel auf ein beherrschbares Maß begrenzen und gleichzeitig Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um die Folgen des bereits nicht mehr vermeidbaren Klimawandels zu bewältigen. In beiden Fällen ist eine faire Aufteilung der Lasten eine zentrale Vorbedingung.

aktuelles & Termine

- **Interdisziplinäres Symposium des Rottendorf-Projekts**
Klimawandel und globale Armut, 6./7. Juni 2008
weitere Informationen
- **Tagung Nord-Süd-Dialog „Klimawandel und Gerechtigkeit“**
Evangelische Akademie Tutzing, 23. bis 25. Mai 2008
weitere Informationen
- **Veranstaltungshinweis**
Konferenz an der ATENEO Universität in Manila, Philippinen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**